

## IV. Verbandstag des Thüringer Unterverbandes der deutschen Uhrmacher

Am 14. und 15. Juni a. c. fand im alten Ratskeller zu Erfurt der diesjährige Verbandstag, verbunden mit einer Ausstellung fachlicher Gegenstände, Neuarbeiten, Zeichnungen und Werkzeugen, statt. Über die Ausstellung verbreiteten wir uns bereits ausführlich an anderer Stelle.

Die eigentlichen Verhandlungen begannen um  $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags, währten bis gegen 8 Uhr abends und wurden im Festsale des alten Ratskellers, in dem die Tafel stattgefunden hatte, geführt. Nach Begrüßung der Mitglieder, von denen über 40 anwesend waren, wurden die Kassenrevisoren gewählt. Hierauf berichtete Herr Althans, Erfurt über die Tätigkeit des Unterverbandes. Aus diesem Referat sei folgendes hervorgehoben: „Die Gründung des Verbandes war eine Folge des damals emporblühenden Auktionswesens mit seinen üblen Auswüchsen, des sich breit machenden unlauteren Wettbewerbs und des die soliden Geschäfte schädigenden Hydrasystems, das aller Orten zum Vorschein kam. 23 Kollegen nahmen an der Gründung teil, ihnen schlossen sich bald weitere Vereine an, nachdem Aufforderung zum Beitritt an 300 Uhrmacher ergangen war. Die bisherigen Verbandstage des Unterverbandes sind unter reger Beteiligung verlaufen und durch fortgesetzte Agitation ist es gelungen, die Mitgliederzahl auf nahezu 100 zu bringen. Die Austritte von Mitgliedern sind immer wieder durch neue Eintritte ausgeglichen worden. — Um den diesjährigen Unterverbandstag recht interessant zu machen, ist die gegenwärtige Ausstellung beschlossen worden.“

Es wurde nach diesem Referat zur Wahl von Delegierten für den in Mainz tagenden Verbandstag des Zentralverbandes geschritten. Um die Kosten für den Unterverband zur Beschickung dieses Verbandstages zu verringern, wurde beschlossen, die Vertreter der Vereine Erfurt, Eisenach, Gotha als Delegierte des Unterverbandes mit Mandat zu versehen. Die 30 Einzelmitglieder des Unter-Verbandes werden laut Beschluß der Versammlung durch Kollegen Pommernelle, der sich freiwillig dazu erbot, auf dem Zentralverbandstage in Mainz vertreten sein.

Ueber das Taxieren von Uhren seitens der Mitglieder fand eine längere Debatte statt. Nach dem Muster der Erfurter Kollegen, welches guten Erfolg aufweist, sollen alle Mitglieder des Unterverbandes Plakate zum Aushängen in ihren Geschäftslokalen erhalten, wonach für das Taxieren von silbernen Uhren 1 M. und für goldene Uhren 2 M. zu zahlen sind.

Diese Maßnahme ist gewiß recht empfehlenswert, da erstens der Uhrmacher Aussicht hat, für seine Arbeit Bezahlung zu erhalten und nicht gehalten ist, den Kunden evtl. abschlägig zu bescheiden. Es werden also zwei Vorteile mit einem Schlage erreicht. Nachhaltige Besserung der Unsitte des Taxierens wird jedoch erst dann erreicht werden, wenn alle Kollegen des Reiches diesen Modus einführen.

Ferner wird die Beschaffung eines gemeinsamen Erkennungszeichens für Uhren auf dem Zentralverbandstage beantragt werden.

Dieses Zeichen soll gesetzlich geschützt und nur Verbandsmitgliedern zum Gebrauche verabreicht und ev. wieder an den Vereins- oder Innungs- bzw. den Zentralverbandsvorstand zurückgegeben werden.

Weiter wird angeregt, der Zentralverband solle einen praktischen, handlichen Taschenkalender mit Mitgliederverzeichnis etc. herausgeben. Der Preis soll höchstens 50 Pf. betragen.

Ein Antrag, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß auch 8 karätige Uhren der Stempelung unterliegen und andere minderwertige Legierungen vom Verkauf unter der Bezeichnung Gold auszuschließen, wird einstimmig angenommen. Die Anträge Gehilfenprüfung und Begründung einer Kranken- und Unterstützungskasse betr. werden abgelehnt.

Nach dem Kassenberichte, der einen kleinen Ueberschuß aufwies und richtig gesprochen wurde, ward dem Kassierer Entlastung erteilt.

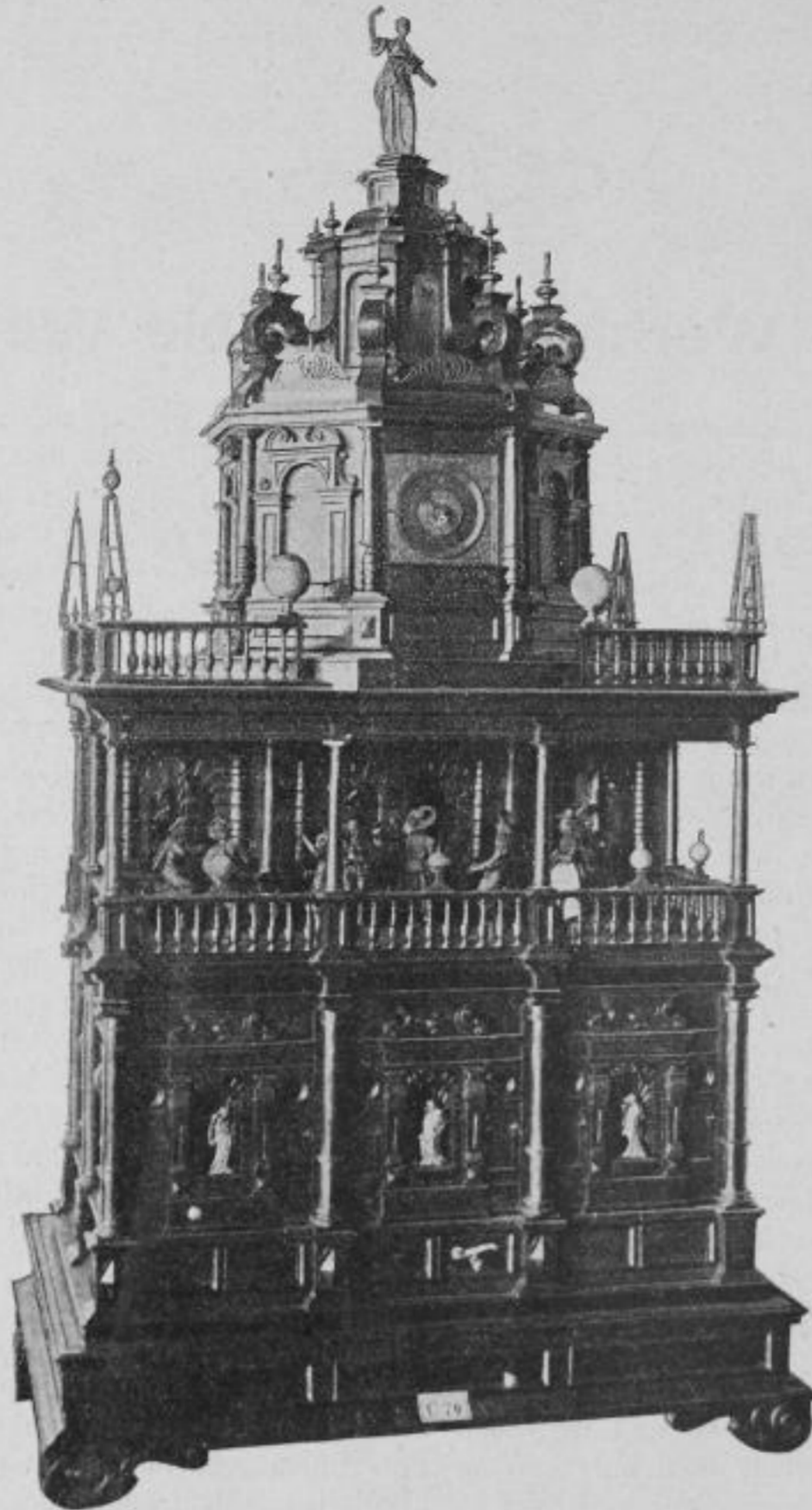
Eine längere Debatte entspann sich über Insertionen in der Tagespresse mit niedrigen Verkaufs- und Reparaturenpreisen. Es wurde anerkannt, daß derartige Manipulationen weder zur Hebung der Lage der einzelnen Geschäftsinhaber noch im allgemeinen beitragen können und daher zu unterlassen sind.

Als Ort zur Abhaltung des V. Thüringischen Uhrmacher-Unterverbandstages für 1904 wurde Eisenach gewählt und als Tag dafür der 2. Sonntag nach Pfingsten in Aussicht genommen.

Nach Schluß dieser Verhandlungen blieben die Kollegen noch lange beieinander.

Anderen Tages fand nochmalige Besichtigung der Ausstellung und nachmittags der geplante Ausflug nach dem „schönen Steigerwald“ statt, dessen Endziel der „Hubertus“ war.

Des schön verlaufenen Verbandstages werden die Teilnehmer gewiß stets gern gedenken.



Kunstuhr „Hottentottentanz“ vom Jahre 1687  
Königl. math.-physik. Salon in Dresden

